

Postulat betreffend Vorwärtsgang für die Aarequerung Scherzligen P 3/2016

Fraktion Grüne, SP und Mitunterzeichnende vom 7. April 2016

Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten das Vorprojekt zur Fuss- und Veloquerung Scherzligen in der Umsetzung zu priorisieren und auf folgende Aspekte zu prüfen:

1. Vergleich von Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten, Linienführung und Bewilligungsfähigkeit von vier Fährtypen: bediente Fähre, bediente Kettenfähre, unbediente Kettenfähre und unbediente, autonom navigierende Fähre mittels GPS und/oder anderen Sensoren, alle unter Berücksichtigung eines Solarantriebes im Netzverbund.
2. Prüfung der geeigneten und möglichen Anlegestellen (Bächimatte und Scherzligen zwischen Kirche/Schadaupark, notfalls Kohleweier) und deren Einfluss auf den Zeitpunkt der Realisierbarkeit.
3. Prüfung einer externen Vergabe der Projektleitung für das Vorprojekt, wenn damit eine effiziente Abwicklung und Entlastung der Verwaltung erwartet werden darf.
4. Einbezug der Gemeinde Hilterfingen und Oberhofen und Prüfung der Möglichkeit deren finanzieller Beteiligung.

Begründung:

Die Langsamverkehrsverbindung Bächimattquai – Scherzligen ist eine Priorität A Massnahme des Agglomerationsprogramms der 1. Generation aus dem Jahre 2007. Diese Verbindung führt zu einer direkteren und attraktiven Verbindung zwischen dem rechten Thunerseeufer zur Schadau und zum Thuner Westamt. Als solche dient diese Pendlern, Besuchenden des KKT und künftigen Einrichtungen im Raum Schadau wie auch Schülern des Gymnasiums und der Berufsschulen. Die Bevölkerung von Thun und dem rechtem Thunerseeufer und auch der Tourismus profitiert davon.

Seit der Idee und Aufnahme ins Agglomerationsprogramm sind bald 15 Jahre vergangen. Wiederholt wurden stadtinterne Abklärungen geführt, die Idee verschiedener Querungsvarianten verworfen. Wir entnehmen den vorliegenden Berichten und Abklärungen, dass schlussendlich nur eine Fäherverbindung in Frage kommt. Brücke, Tunnel oder Mobri wurden im Variantenstudium des Tiefbauamtes der Stadt Thun schlechter bewertet. Im Sommer 2014 war zu lesen, dass eine Fähre frühestens im 2016 fahren werde. Jetzt haben wir das Jahr 2016, ein Kredit von CHF 140'000 für ein Vorprojekt wurde gesprochen, realisiert wurde noch nichts. Der Fährtyp hat einen grossen Einfluss auf die Betriebskosten und Zielerreichung:

- Je nach Fährlösung resultieren beschränkte Nutzungszeiten und der zu erwartende Nutzen gerade für Pendler und Schüler wird stark reduziert.
- Der Fährtyp hat grossen Einfluss auf Betriebskosten und die Anforderungen an eine Anlegestelle und somit auf den Realisierungszeithorizont.
- Die Mitfinanzierung der Projekte des Agglomerationsprogramms durch den Bund und Kanton zu 40% resp. 35 % ist zeitlich befristet. Sparübungen beim Kanton führten bereits zu einer Reduktion des Beitragsatzes von 50 auf 35%.

Es darf nicht sein, dass die Stadt die Umsetzung der Massnahme, zu der sie sich verpflichtet hat, noch weiter aufschiebt. Damit wird riskiert, dass sich die Kosten für die Stadt Thun erhöhen, oder eine Umsetzung auf Grund der Entwicklungen im Gebiet Schadau- Scherzligen/Kohleweier erschwert oder sogar verunmöglicht werden.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt.

Thun 7. April 2016/Andrea de Meuron



